



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

März

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1972

Monatsspruch für März 1972

Der Menschensohn ist nicht gekommen,
sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen.

Markus 10, Vers 45

Bedienen lassen wir uns gelegentlich alle gern einmal. Welche Hausfrau genießt es nicht mit Hingabe, wenn ihr im Urlaub das Essen serviert wird, wenn Betten machen und Staub wischen jemand anders erledigt. Sich bedienen lassen ist eine unverbindliche und vergnügliche Angelegenheit, die man abgelten kann mit einem Lächeln, mit Trinkgeld und dem Gedanken, daß der Kellner ja schließlich auch einmal Urlaub hat und sich dann seinerseits bedienen lassen kann. Und wenn man von dienstbaren Geistern hofiert wird, als wäre man ein Prachtmensch, läßt man sich das auch gefallen. Im Urlaub ist der Gast König. Es ist alles nicht so ernst gemeint. Außerdem kann man die Rollen auch vertauschen. Wer wollte behaupten, daß wir nicht auch gelegentlich gern andere bedienen, unverbindlich und auf Zeit? Handreichungen zur Bequemlichkeit des andern — warum nicht?

Doch dienen? Das ist etwas anderes. Hier hört die Unverbindlichkeit auf. Man muß im Leben einem Dienenden begegnet sein, um vom Geheimnis des Dienens etwas ahnen zu können. Auch Dienen wird sich äußern in Handlungen und Gesten, die Freude bereiten, aber es erschöpft sich nicht darin. Das Eigentliche liegt tiefer. Es steckt eine Haltung dahinter, die den ganzen Menschen bestimmt. Der Dienende wendet sich ganz und gar dem andern zu. Er gibt sich ganz her, damit der andere leben kann. Dienen kann man nicht abgelten, man kann sich ihm nur staunend stellen. Die Begegnung mit einem Dienenden vergift man nicht. Man ist bewegt, betroffen. Man erkennt eine Zucht, die viel von sich selbst verlangt und nichts von dem andern. Man fühlt sich hineingenommen in ein Strahlungsfeld der Barmherzigkeit, ist gelöst, kann atmen, ohne Angst sein.

Ich habe diese Haltung des Dienens kennengelernt an Menschen, die von Christus ergriffen waren und die mit ihrem ganzen Sein hinwiesen auf den, der vorgelebt hat, was

Dienen ist. Christus, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, ist als Menschensohn in die Welt gekommen, um zu dienen. Sich bedienen lassen ist etwas Statisches. Im Dienen liegt eine immerwährende Bewegung zum Menschen hin. Sie zieht sich durch das ganze Erdenleben Jesu mit der Richtung und dem Ziel, „daß sie das Leben und volle Genüge haben“. In jeder Tat, in der er Kranke heilte und Wunder tat, stellte Jesus den Menschen ins Leben hinein, auch mit jedem Wort, das er redete und das auch uns gilt. Und zuletzt und endgültig gibt er uns das Leben dadurch, daß er das seine für uns am Kreuz geopfert hat. Im Kreuzestod faßt Jesus sein Dienen zusammen und vollendet es. Dies ist nun das Einmalige in der Geschichte der Welt, das nicht wiederholbar ist. „Gekommen, daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für viele“, so lautet das Wort weiter, das uns durch den Passionsmonat begleitet. Es hat hin und wieder Menschen gegeben, die ihr Leben für andere geopfert haben. Aber das Leben zur Erlösung geben, kann niemand. Das ist der einzige Dienst, der unwiederholbar ist, denn es ist der Dienst Gottes am Menschen. Wir haben diesen Dienst nötig. Das zu bekennen, erfordert allerdings Demut. Wir sind erkannt als solche, die von ihrer eigenen Sünde am Leben gehindert werden, am Leben mit Gott, ohne den es volles, erfülltes, bleibendes Leben nicht gibt. Und Jesus setzt Leben gegen Leben, damit wir frei sind. Damit wir es begreifen, was da für uns geschieht, gibt sich Christus, der selbst das Leben ist, im heiligen Abendmahl ganz in uns hinein mit seinem Leib und Blut in der Gestalt von Brot und Wein.

Uns bleibt nur eines, uns dieser dienenden Liebe Jesu auszuliefern, das Leben, das sie uns gibt, anzunehmen und nach unserem Vermögen weiterzugeben, was wir empfangen haben. Oder, wie ein Benediktinermönch sagt, „uns als durch Jesu Blut Losgekaufte zu erweisen und im Geist Christi dienend zu bewähren“.

Ellen Setzepfand

Passionszeit 1972

Die Stunde deiner Angst

„Jesu Todesangst dauert bis ans Ende der Welt:
man darf nicht schlafen während dieser Zeit.“

Blaise Pascal

Du hast uns mit in deine Angst genommen
und wolltest gern von uns getröstet sein.
Doch schnell ist über uns der Schlaf gekommen,
wir sanken hin und ließen dich allein.

War es die Müdigkeit der großen Trauer,
die unsern Vorsatz uns vergessen ließ?
War es vor deiner Einsamkeit der Schauer,
der uns in unsre Einsamkeit verstieß?

Dreimal hast du uns schlafend angetroffen,
dreimal umsonst um Trost uns angefleht.
Kein Auge und kein Ohr stand für dich offen,
nur eine Zuflucht blieb dir: das Gebet.

Wenn aber dieses nicht, dein Todesbängen,
uns zu dir zwang, ins Dunkel mitzugehn,
wo gibt es in der Welt sonst ein Verlangen,
das uns vom Schläfe nötigt aufzustehn?

Doch weil die Stunde deiner Angst noch dauert
solange wie die Welt, und du ihr Leid
solange trägst, wie deine Liebe um sie trauert,
darf man nicht schlafen während dieser Zeit.

Glaube zwischen Sicherheit und Unsicherheit

Man hört heutzutage häufig das Schlagwort, daß wir als Glaubende mit Unsicherheit leben lernen müßten. Das weckt bei vielen den Eindruck, daß das Glauben doch eine recht unheimliche Sache sei. Bei all den Veränderungen, die wir erleben, wissen sie nicht mehr, woran sie sind, während sie aus einer Zeit kommen, in der sie sich irgendwie sicher gefühlt haben. Eine Erklärung über die Sicherheit oder Unsicherheit des Glaubens wird uns besser erkennen lassen, was der Glaube selbst von uns fordert.

Glauben bietet keinerlei Sicherheit in dem Sinn, daß der Glaubende den Glaubensinhalt in seine Gewalt bekommt. Es gehört gerade zum Wesen des Glaubens, daß man nichts in seine Gewalt bekommt, sondern daß man das alles glaubt. Er ist ein Wagnis, ganz und gar Unsicherheit, es ist ein Sprung ins Dunkle.

Doch gleichzeitig gibt der Glaube die höchste Sicherheit, die ein Mensch überhaupt erhalten kann, weil er nicht in der eigenen Selbstbestätigung ruht, sondern in der Hingabe an den sich offenbarenden Gott, der meine Unsicherheit in seiner Offenbarung ruhen läßt. Ich kann nichts Sichereres tun als glauben und meine Unsicherheit so wehrlos von Gott bestätigen lassen. Wenn ich diese Sicherheit in Besitz nehmen könnte, dann wäre nur eines gewiß, daß Gott sich nicht geoffenbart hätte. Diese Spannung zwischen Sicherheit und Unsicherheit innerhalb des Glaubens gehört zu seinem Wesen und ist nicht an eine bestimmte Zeit gebunden. Sie läßt sich nicht aufheben; wir müssen lernen, damit zu leben. Diese Spannung macht uns nicht unglücklich, sondern kann sehr fruchtbar werden: Sie läßt unseren Glauben immer wieder auf.

Wenn Glauben Freiheit, Offenheit und Raum verlangt, dann versteht es sich von selbst, daß Angst ganz und gar nicht dazu paßt. Es besteht überhaupt kein Grund, jemanden mit angsteinflößenden Argumenten dazu aufzufordern, daß er sich Gott hingibt. Es ist menschenunwürdig, eine solche Beziehung zu Gott schaffen zu wollen. Für den Glauben lassen sich nicht Argumente anführen, die zwingen, sondern nur Argumente, die überzeugen, die einladen, die die Freiheit vollauf respektieren.

Aus Bless und Emeis: „Befreiender Glaube“. Verlag Herder

Aus dem Gemeindeleben

1. Neuer Mitarbeiter in unserer Gemeinde

Liebes Gemeindeglied! Sie werden beobachtet haben, daß sowohl im Gottesdienst im Rahmen der Tätigkeit des Küsters als auch im Büro der Küsterei ein neues Gesicht aufgetaucht ist. Es handelt sich hierbei um Pfarramtssekretär Bernd Ungerer, der aus Faßberg bei Celle stammt und seit dem 1. Februar fest bei uns angestellt ist. Er hat den Weg zu uns gefunden, als er in der Ausbildung zum Pfarramtssekretär sein Praktikum bei Herrn Hüttenmüller machte. Das Leben und auch das Arbeiten in unserer Gemeinde hat ihm seither so gefallen, daß es ihn nach kurzer Zeit wieder zu uns gezogen hat. Er hat seit dem Sommer des vorigen Jahres dann erst einmal Herrn Hüttenmüller geholfen und ihn auch vertreten. Seit dem 1. Februar nun ist er als Mitarbeiter

Herrn Pastor Nippold zugeordnet worden, den er in der Jugendarbeit besonders, aber auch in der Erwachsenenarbeit unterstützen wird. Darüber hinaus ist Herr Ungerer Helfer und Leiter einer Gruppe des Kindergottesdienstes, und er sammelt Kinder in der Bastelstube, An der Lutherkirche 11, die inzwischen gut mit allerlei Gerät bestückt worden ist. Schließlich — aber nicht unwichtiger! — teilt er sich den Besuchsdienst im Ostbezirk mit Pastor Nippold und unterstützt diesen in der anfallenden Büroarbeit. Wir wünschen Herrn Ungerer für seine Arbeit alles Gute und wollen ihn gern unter uns aufnehmen. Wir sind froh, daß wir in ihm einen Mitarbeiter gefunden haben, der auch um den tiefen Sinn kirchlicher Arbeit weiß, eine Tatsache, die heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

G. Nippold

2. Bibelwoche vom 24. bis 28. Januar 1972

In Ergänzung der laufenden Bibelstunden unserer Pastoren hatte unser Kirchenvorstand alle Gemeindeglieder zu einer Bibelwoche eingeladen, in der Mitglieder des Kirchenvorstandes in ganz ausgezeichneter Weise über Sinn, Aufgabe und Glück unseres Lebens anhand des Johannesevangeliums zu uns sprachen. Es wurden einige der „Ich-bin“-Worte Jesu ausgelegt, z. B.: Ich bin das Licht der Welt, ... der gute Hirte, ... die Auferstehung und das Leben, ... die Wahrheit usw. Es ging vor allem darum, daß wir das Sein und Wesen Christi einkreisten und erfaßten, um so an seinem Wesen Anteil zu gewinnen. „Ich bin“, das ist seine Aussage. „Du bist“, das ist unsere Anbetung. „Er ist“, das ist unsere Verkündigung.

Es war sehr eindrucksvoll zu erleben, wie reich unsere Gemeinde an nichttheologischen Zeugen des Evangeliums ist, und es bleibt unvergeßlich, wie sehr alle vier Kirchenvorstandsmitglieder und Frau Kantorin Matthai in gleicher Weise persönlich zurücktraten hinter ihre überzeugenden Darlegungen über das, was das Leben wirklich lohnend macht.

Jedem einzelnen von ihnen haben wir alle herzlich und bleibend zu danken: unserem Kirchenvorstandsvorsitzenden, Herrn Diakon Voigtmann, ebenso wie Herrn Dr. med. Christlieb, Herrn Oberstudienrat Goldbach, Frau Hedwig Mahl und Frau Kantorin Matthai, der noch ein besonderer Dank gilt für ihre wieder so beglückende Art, mit der sie uns alle zu gemeinsamem Singen alter Hymnen führte. Gertrud Merzyn

3. Konfirmationen 1972

Um allen Wünschen und der Sache gerecht zu werden, bringen wir die Konfirmandenliste schon in dieser Ausgabe des Gemeindeblatts, obwohl die Konfirmationen erst am 9. und 16. April stattfinden:

Unsere Konfirmanden 1972 werden nur in zwei Gruppen konfirmiert.

Konfirmation am 9. April 1972, Pastor Schneidewind

1. Claus Bulmann, Schneiderberg 20
2. Wolfgang Engel, Schaufelder Straße 21
3. Thomas Freckmann, Schneiderberg 4
4. Christian Graf, Herrenhäuser Kirchweg 19
5. Axel Kunz, An der Strangriede 38
6. Karsten Lippmann, Haltenhoffstraße 57
7. Michael Makowsky, Astenstraße 28
8. Holger Max, Alleestraße 5
9. Detlef Pook, Rehbockstraße 28
10. Wolfgang Roth, Haltenhoffstraße 57
11. Angelika Becker, Kniestraße 2
12. Petra Beckmann, Gaußstraße 7
13. Christa Bierwirth, Schneiderberg 29
14. Angelika Chadde, Tulpenstraße 7
15. Sabine Deja, Hahnenstraße 8
16. Bettina Dettmer, Astenstraße 37
17. Elke Dick, Fliederstraße 2 a
18. Angelika Döring, Lilienstraße 18
19. Cornelia Ertel, Kniestraße 38
20. Claudia Fiedler, Nienburger Straße 12
21. Gabriele Glockemann, Rehbockstraße 17
22. Heike Homuth, Engelbosteler Damm 31
23. Marianne Hotau, An der Lutherkirche 5
24. Sigrid Käse, Am Kleinen Felde 35
25. Birgit Keitel, Im Moore 12
26. Susanne Kreimeier, Schneiderberg 27
27. Sabine Leib, Am Kleinen Felde 35
28. Irina Mamula, Astenstraße 9
29. Doris Makowsky, Astenstraße 28
30. Angelika Makowsky, Astenstraße 28
31. Edith Mamerow, Hahnenstraße 8
32. Anita Manthei, Im Moore 10
33. Marina Marowsky, Tulpenstraße 11
34. Sabine Plotz, Im Moore 18

35. Dorothea Röhr, Kniestraße 21
36. Angelika Schade, Engelbosteler Damm 32
37. Gabriele Schmidt, Callinstr. 12
38. Petra Scholz, Engelbosteler Damm 28
39. Sylvia Sebbin, Lilienstraße 6
40. Elke Sender, Im Moore 37
41. Heike Soltendieck, Franziusweg 37
42. Britta Stache, Am Kleinen Felde 9
43. Christa Stranske, Hahnenstraße 26
44. Silke Strege, Aternstraße 24
45. Monika Wilke, Schönneworth 28
46. Bärbel Zielinski, Im Moore 12

Konfirmation am 16. April 1972, Pastor Nippold

1. Andreas Bader, Im Moore 37
2. Wilfried Bader, Fliederstraße 3 a
3. Uwe Bartels, Hahnenstraße 4
4. Rüdiger Böhm, An der Bismarckschule 8 c
5. Manfred Callies, An der Strangriede 19
6. Michael Fischer, Am Kleinen Felde 31
7. Garrit Friedrichs, Paulstraße 3
8. Joachim Frömling, Kopernikusstraße 8
9. Jan Godehusen, Engelbosteler Damm 65
10. Holger Grages, Kornstraße 11
11. Andreas Gramm, Schönneworth 25
12. Volker Grosse, An der Strangriede 11 b
13. Olaf Gülke, Engelbosteler Damm 96
14. Werner Hauer, Kopernikusstraße 1 a
15. Jürgen Hinz, Haltenhoffstraße 20
16. Andreas Hüttenmüller, An der Lutherkirche 11
17. Karl-Heinz Keilholz, Heisenstraße 30 A
18. Fred Krake, Haltenhoffstraße 28
19. Klaus-Dieter Lägel, Engelbosteler Damm 87
20. Thomas Mahlke, Philippsbornstraße 35
21. Detlev Reinecke, Engelbosteler Damm 116
22. Gunther Rinke, Heisenstraße 1
23. Peter Scheffler, Edenstraße 9
24. Ralf Schmeling, Hahnenstraße 30
25. Ralf Traue, Haltenhoffstraße 5
26. Bernd Wiehe, Kornstraße 11
27. Michael Wilke, Engelbosteler Damm 61
28. Dierk Wolf, Weidendamm 20
29. Dieter Wrobel, Lilienstraße 17
30. Hannelore Berghoff, Haltenhoffstraße 6
31. Margret Brackhan, Engelbosteler Damm 42
32. Ulrike Dedekind, Haltenhoffstraße 53
33. Cornelia Gohl, Engelbosteler Damm 62
34. Petra Heyn, Im Moore 39
35. Petra Katz, Kornstraße 13
36. Ellen Linnemann, Schneiderberg 20
37. Sonja Marten, Schulenburger Landstraße 46
38. Claudia Meyer, Scheffelstraße 11
39. Heidrun Müller, Engelbosteler Damm 98
40. Petra Niederhöfer, Engelbosteler Damm 96
41. Sabine Oldörp, Marschnerstraße 18
42. Andrea Pieck, Nienburger Str. 13
43. Birgit Podoll, Haltenhoffstraße 10
44. Meike Prießmeyer, Windthorststraße 4
45. Gabriele Riedel, Haltenhoffstraße 12
46. Sabine Schultz, Haltenhoffstraße 73
47. Sabine Schwarz, Heisenstraße 17
48. Elke Weitendorf, Engelbosteler Damm 74
49. Sigrid Wulf, Kniestraße 24 B
50. Dagmar Zarnowiecki, Kopernikusstraße 6

Wichtige Hinweise

1. Einladung

Die Montagsbibelstunde lädt ein zu einer

Gemeinderüstzeit

vom Freitag, 12. Mai 1972, bis Donnerstag, 18. Mai 1972, im Lutherstift in Falkenburg bei Delmenhorst.

Wir wagen diese Woche in Falkenburg in der Erwartung und Hoffnung, daß manch einer wieder gern mitfährt und manch einer neu dafür gewonnen wird. Wir haben immer unsere Ehre darein gesetzt, eine Gemeindefreizeit zu sein und haben es bis dahin auch erreicht. Trotzdem freuen wir uns, wenn dieser oder jener eine Freundin oder Verwandte mitbringt, um sie etwas Besonderes erleben zu lassen.

Diese Woche in Falkenburg muß leider auf einige verzichten, die sich aus diesem zeitlichen Leben ins ewige aufgemacht haben oder einfach nicht mehr kommen können. Der Charakter der Tage, die Umgebung, die Atmosphäre sollen und werden die gleichen bleiben. Die Veranstalter garantieren dafür. Den Muttertag am 14. Mai werden wir zu einem ganz besonderen Festtag ausgestalten.

Im Mittelpunkt steht natürlich ein Thema:

„Alle reden von Jesus — warum nicht auch wir?“

Wir werden jeden Tag von der Bibel ausgehen und zu ihr zurückkehren. Aber wir müssen angesichts des Themas besonders zur Geltung kommen lassen, was Jesus in unserem Leben für einen Platz hat. Das Neue Testament ist nicht geschrieben, um die Erinnerung an das gelebte und erlittene Leben Jesu wach zu halten, sondern um eine lebendige, gegenwärtige Wirklichkeit auszusagen.

Wir fahren wieder mit dem Bus nach Falkenburg. Wir wollen versuchen, den Wünschen nach Einzelzimmern nachzukommen, aber wir rechnen ebenso mit der gewonnenen Einsicht aus den vergangenen Jahren, daß ein Doppelzimmer erst recht eine Wohltat sein kann.

Wir fahren am Freitag, dem 12. Mai, mittags von der Lutherkirche ab und sind zum Kaffeetrinken in Falkenburg. Am Donnerstag, dem 18. Mai, fahren wir nach dem Mittagessen wieder zurück nach Hannover. Wo und ob wir auf dem Rückwege Station machen, werden wir gemeinsam beraten und entscheiden.

Für die Zeit in Falkenburg erbitten wir für Fahrtkosten, Unterkunft und gute Verpflegung **98,— DM.**

Wer kommt mit? Wer kann uns helfen bei der Einladung? Falkenburg war immer schön und immer ein Gewinn — auch für die Gemeinde.

Wer sich anmeldet, bekommt zur rechten Zeit ein genaues Programm der Tage.

Es laden herzlich ein

Erika Schlagowsky

Kurt Fuchs

2. Heersum 1972

In den Tagen von Pfingstmontag, dem 22. Mai 1972, bis zum folgenden Sonnabend, dem 27. Mai, findet die Bibelwoche in Heersum statt, die wiederum über das wichtige Thema „Die Kirche“ abgehalten wird. Es ist nicht immer leicht, daß der „Außenstehende“ das Wesen der Kirche erkennt. Wer aber steht wirklich ganz außen? Irgendwie sind die meisten mit der Kirche doch verbunden, durch die Taufe sogar unauslöschlich verbunden. Selbst wenn sie aus der Kirche austreten.

Es bleibt uns allen nur der Weg, in das Geheimnis der Kirche einzudringen, sie in ihren vielen Verästelungen reiner zu erfassen, um so in ihr durch Christus Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist und das hier bereits beginnende ewige Leben zu empfangen. So finden wir die Lösung der Weltfragen und auch das Ziel und den Sinn des Menschenlebens: In Zeit und Ewigkeit vor Gott sein.

Wir werden Teile aus der Offenbarung des Johannes lesen. Anmeldungen bei mir erbeten. Pastor Schneidewind

3. Goldene Konfirmation

Am Sonntag, dem 14. Mai, halten wir in der Lutherkirchengemeinde wiederum eine goldene Konfirmation. Eingeladen sind alle, die in den Jahren 1921 und 1922 oder früher konfirmiert worden sind, sofern sie ihre goldene Konfirmation noch nicht gefeiert haben oder bereits die diamantene Konfirmation feiern können, d. h. 1911 oder 1912 konfirmiert sind. Selbstverständlich gilt die Einladung allen, die in unserer Gemeinde wohnen, ob sie nun in der Lutherkirche oder in Ostdeutschland konfirmiert sind oder sonst aus irgendwelchen Gründen nicht zu ihrer Heimatkirche kommen können.

Anmeldungen erbitten wir an die Küsterei, „An der Lutherkirche 11“, oder an Pastor Schneidewind, Callinstr. 14 A. Wir bitten herzlich, auch diejenigen aus den genannten Jahrgängen einzuladen, die nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen, deren Anschrift uns unbekannt, manch einem Leser dieses Blattes aber vertraut ist.

4. Chormusik mit Gamben.

Im Karfreitagsgottesdienst um 18 Uhr singt in diesem Jahr der Kirchenchor „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ von Heinrich Schütz. Außerdem werden die Improperien, das sind die Klagerufe Jesu über sein Volk, komponiert von Palestrina, gesungen. Wir weisen die Gemeinde darauf hin.

Der Kirchenvorstand

Unsere Gottesdienste

(Pr.: heißt Predigttext)

Mittwoch, den 1. März — 3. Passionsgottesdienst

20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

Freitag, den 3. März — Weltgebetstag der Frauen —

20.00 Uhr: Gottesdienst (Phil. 4, 4 u. 5) Frau Eva Dieckmann

Sonnabend, den 4. März

18.00 Uhr: Wochenschlußfeier und Beichte Pastor Fuchs

Sonntag, den 5. März — Okuli — Psalm 25
 10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs
 (Offenbarung 5, 1—14
 Kollekte für die eigene Gemeinde)
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 22, 54—62)
 18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

Mittwoch, den 8. März — 4. Passionsgottesdienst
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs

Sonntag, den 12. März — Lätäre — Psalm 122
 10.00 Uhr: Gottesdienst Pastor Nippold
 (Pr.: 2. Mose 16, 2—7, 13b—15. 31. 35
 Kollekte für Gustav-Adolf-Werk)
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 22, 63—71)
 18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

Mittwoch, den 15. März — 5. Passionsgottesdienst
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold

Sonntag, den 19. März — Judika — Psalm 43
 10.00 Uhr: Gottesdienst Pastor Schneidewind
 (Pr.: Hebräer 7, 24—27
 Kollekte für eigene Gemeinde)
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 23, 1—5, 13—25)
 18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs

Mittwoch, den 22. März — 6. Passionsgottesdienst
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs

Sonntag, den 26. März — Palmarum — Psalm 22, 1—22
 10.00 Uhr: Gottesdienst Pastor Fuchs
 (Pr.: Hebräer 11 [2. 32b—38] 39—40; 12, 1—3
 Kollekte für eigene Gemeinde)
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 23, [26—31] 32—50)
 18.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold

Montag, den 27. März
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

Dienstag, den 28. März
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold

Mittwoch, den 29. März
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs

Donnerstag, den 30. März — Gründonnerstag — Psalm 51
 20.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
 (Pr.: 1. Kor. 10, 16—21
 Kollekte für die Partnergemeinde)

Freitag, den 31. März — Karfreitag — Psalm 22
 10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold
 (Pr.: Hebräer 9, 15. 24—28
 Kollekte für Friederikenstift, Henriettenstift
 und Rotenburg)
 14.00 Uhr: Andacht zur Todesstunde Jesu
 und Abendmahl Pastor Fuchs
 18.00 Uhr: Gottesdienst mit Kirchenmusik
 und Abendmahl Pastor Schneidewind

Sonnabend, den 1. April — Osternacht
 23.30 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Nippold

Sonntag, den 2. April — 1. Ostertag — Psalm 18
 10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl Pastor Fuchs
 (Pr.: 1. Kor. 15, 12—20
 Kollekte für Pestalozzistiftung
 und Wichernstift)
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 24, 1—12)

Montag, den 3. April — 2. Ostertag
 10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind
 (Pr.: Hesekiel 37, 1—14
 Kollekte für eigene Gemeinde)

Wochenschlußandacht: Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer Sonnabend, den 4. März, 18 Uhr in der Kirche

Nachmittagsstunde des Südbezirks: Teilnahme am Passionsgottesdienst mittwochs in der Kirche, 20 Uhr

Mittwochs Bibelstunde: Teilnahme am Passionsgottesdienst, 20 Uhr, in der Kirche

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Für alle drei Bezirke:

Weltgebetsgottesdienst am Freitag, dem 3. März, 20 Uhr,
 in der Kirche für alle Frauen und Mütter
Nachmittagskreis am Donnerstag, dem 23. März, 16 Uhr,
 im Gemeindehaus, Callinstraße 14 A, mit Kaffeetrinken

Bezirk Ost: Ehepaarkreis — Es erfolgen Einladungen

Bezirk Ost und West: Mütterkreis am Donnerstag, dem 16. März, 20 Uhr, im Gemeindehaus, Callinstraße 14 A

Bezirk Süd: Mütterkreis und Frauenkreis beteiligen sich gemeinsam am Passionsgottesdienst, **am Mittwoch, dem 22. März, 20 Uhr,** in der Kirche

Kirchenchor: Jeden Dienstag, 20.00 bis 21.30 Uhr, An der Lutherkirche 12

Kinderchöre: Jeden Donnerstag, 16.15 Uhr für Kinder unter 10 Jahren; jeden Donnerstag 17.00 bis 18.00 Uhr für Kinder über 10 Jahren

Bastelgruppe: (für Jungen im Alter von 7 bis 13 Jahren) dienstags und freitags von **15.00 bis 16.15 Uhr.** Anmeldung in der Küsterei, An der Lutherkirche 11

Freitagskreis: (für Jugendliche) — Es erfolgen Einladungen

Blaues Kreuz: 14tägig, freitags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

2. März Herr Barnim von Morgenstern, Lilienstr. 27, 82 Jahre.
 — 2. März Frau Elisabeth Schulz b. Borges, Engelbosteler Damm 50, 81 Jahre. — 3. März Frau Ida Weber, Haltenhoffstr. 3, 81 Jahre. — 4. März Herr Wilhelm Schumann, Hahnenstr. 18, 91 Jahre. — 4. März Herr Reinhold Sabbarth, Rühlmannstr. 29, 84 Jahre. — 5. März Frau Anna Winkelbach, Windthorststr. 10, 85 Jahre. — 8. März Frau Minna Winkler, An der Strangriede 10 a, 84 Jahre. — 14. März Fräulein Marianne Remke, Schaufelder Str. 19, 80 Jahre. — 17. März Herr Wilhelm Lang, Haltenhoffstr. 4, 92 Jahre. — 19. März Frau Else Kröger, Herrenhäuser Kirchweg 36, 85 Jahre. — 19. März Frau Emma Sültemeyer, Schneiderberg 29, 83 Jahre. — 25. März Frau Elsa Schmalz, Lilienstr. 19, 81 Jahre. — 27. März Herr Alfred Steinworth, Callinstr. 26, 82 Jahre. — 28. März Herr Johannes Mehn, Blumenhagenstr. 2, 83 Jahre.
 „Opfere Gott Dank!“ Psalm 50, 14 a

Am 17. Dezember 1971 feierten ihre goldene Hochzeit die Eheleute Bäcker Hans Israel und Auguste geb. Krusekopf, Engelbosteler Damm 83. Wir freuen uns mit dem Ehepaar, daß sie diesen Tag erlebten, und wünschen ihnen Gottes Beistand und Segen für die Zukunft.

„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“
 Psalm 37, 5

In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1971

empfangen die heilige Taufe:

Markus Fabian, Fliederstr. 6. — Dagmar Krüger, Astenstr. 21 A.

„Laßt die Kinder zu mir kommen, wehret ihnen nicht, denn für solche ist das Reich Gottes.“
 Markus 10, 13

wurden kirchlich getraut:

Kfm. Angest. Hans Joachim Fobbe und die kfm. Angest. Gertrud Siewe, Glünderstr. 14 A.

„Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!“
 Psalm 100, 2

wurden kirchlich bestattet:

Zuschneider Adolf Bode, 84 Jahre, Am Kleinen Felde 22. — Rentner Friedrich Wöbbeke, 70 Jahre, Rehbockstr. 38. — Krankenschwester i. R. Anna Drews, 86 Jahre, Paulstr. 12 A. — Blumenbindermeister Heinrich Berghoff, 64 Jahre, Engelbosteler Damm 101. — Schlossermeister Gerhard Sauer, 65 Jahre, Fliederstr. 6. — Witwe Marie Krüger, 92 Jahre, Am Kleinen Felde 15. — Rentner Paul Hämisch, 83 Jahre, Rehbockstr. 38 A. — Frau Elisabeth Marquardt, 74 Jahre, Schaufelder Str. 9. — Witwe Frieda Dahlenbrook, 77 Jahre, Schaufelder Str. 5. — Witwe Frieda Bielstein, 92 Jahre, Im Moore 15. — Stellmacher Karl Wartenberg, 73 Jahre, An der Strangriede 6. — Ehefrau Alberta Jäger, 76 Jahre, Am Kleinen Felde 18. — Ehefrau Johanna Schleifer, 69 Jahre, An der Strangriede 2. — Witwe Antonie Meyer, 76 Jahre, Haltenhoffstr. 28. — Witwe Auguste Vogeler, 81 Jahre, Callinstr. 9.

„Ich bin die Auferstehung. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“
 Johannes 11, 25